



Presseschau vom 30.06.2017

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Abends/nachts:

Dan-news.info: Teilweiser Einsturz des Gebäudes der Donezker Nationaluniversität für Ökonomie und Handel im Kalinskij-Bezirk von Donezk (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„In der Folge des Regens, der heute in Donezk fiel, erfolgte eine Unterspülung der Konstruktion des Gebäudes, weswegen es teilweise einstürzte“, teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit. „Die zuvor verbreiteten Informationen über einen angeblichen Terrorakt werden nicht bestätigt“.

Nach Angaben der Quelle gibt es eine Verletzte, eine Hausmeisterin. Sie befindet sich im Krankenhaus.

„Nach vorläufigen Informationen ist eine Sprengeneinrichtung nicht identifizierter Art losgegangen, es sind mehrere Etagen eingestürzt“, meldete der Zivilschutzminister der DVR Alexej Kostrubizkij später. Nach seinen Worten werden vor Ort zur Zeit Rettungsarbeiten durchgeführt, es sind 80 Mitarbeiter und 12 Einheiten Technik eingesetzt.

„Nach den Schlussfolgerungen der Experten wird es genauere Informationen geben“, fügte der Minister hinzu.

Etwas später teilte der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der DVR Dmitrij

Trapesnikow mit, dass eine Expertenkommission Untersuchungen durchführen wird. „Wahrscheinlich erfolgte die Explosion eine Sprengeneinrichtung. Genauere Angaben werden wir erhalten, wenn die Expertenkommission gearbeitet hat und eine genaue Schlussfolgerung abgeben kann. Die Kommission ist schon gebildet und wird Ermittlungen durchführen“, sagte er.

Trapesnikow schloss nicht aus, dass hinter dem Vorfall die ukrainische Seite stehen könnte. „Die Ukraine zeigt ein weiteres Mal ihre Brutalität gegenüber den Einwohnern des Donbass“, fügte er hinzu.

Kostrubizkij teilte etwas später mit, dass es weder Tote noch Verletzte gibt.

Eine Stunde später teilte eine Quelle aus der Untersuchungskommission mit, dass zwei Versionen in Betracht gezogen werden.

„Derzeit werden zwei grundlegende Versionen des Geschehens in Betracht gezogen: die Detonation einer Sprengeneinrichtung und die Einwirkung von natürlichen Faktoren in Zusammenhang mit dem auffälligen Zustand des Gebäudes, insbesondere ist eine Unterspülung der Konstruktion des Gebäudes aufgrund der starken Regenfälle wahrscheinlich“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass die Kommission abschließende Schlussfolgerungen nach Beendigung der genauen Untersuchung veröffentlichen wird. Wie lange die Arbeit der Experten dauern wird, ist nicht klar.

vormittags:

Dan-news.info: Zusammenfassung mehrerer Meldungen über ukrainische Beschüsse und deren Folgen

„Gegen 19:00 wurde der **Nikitowskij-Bezirk von Gorlowka** beschossen, in der Folge wurden die Fensterscheiben von sieben Häusern in der Ignattschenko-, der Darwin-, der Korotkow-, der Bardin- und der Odesskaja-Straße beschädigt sowie das Heizwerk „Ugolek“ Nr. 25 und das Gebäude der Bezirksverwaltung“, teilte der Pressedienst des Bürgermeisteramts von Gorlowka mit.

„In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte **44 Mal** das Regime der Feueinstellung verletzt“, teilte das operative Kommando der DVR mit.

Der Vertreter des Kommandos fügte hinzu, dass **13 Ortschaften der Republik** von den ukrainischen Streitkräften mit Artillerie, Mörsern, Panzern, Schützenpanzern, Schützenpanzerwagen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen wurden.

„In den letzten 24 Stunden wurden in **Werchnetorezkoje im Jasinowataja-Bezirk** acht Häuser in der Stepnaja-Straße beschädigt. Außerdem wurden in **Dokutschajewsk** in der Budjonnow-, der Zentralnaja-, der Melnikow- und der Rabotschaja-Straße fünf Häuser beschädigt“, teilte das operative Kommando der DVR mit.

de.sputniknews.com: Moskau: Vorbereitung auf Putin-Trump-Treffen schon im Gange
Das Format des kommenden Treffens zwischen Russlands Präsident Wladimir Putin und seinem US-Amtskollegen Donald Trump ist noch nicht festgelegt worden. Es laufe jedoch die Vorbereitung über diplomatische Kanäle. Dies teilte Kremlsprecher Dmitri Peskow am Freitag mit.

„Gestern wurde über diplomatische Kanäle beschlossen, mit der Vereinbarung des möglichen Zeitpunkts und des Formats des Treffens zu beginnen“, so Peskow. Zuvor hatte Trumps Sicherheitsberater Herbert McMaster gegenüber Journalisten erklärt, Trump werde sich am Rande des G-20-Gipfels in Hamburg mit verschiedenen Spitzenpolitikern der Welt treffen, darunter auch mit Putin.

Dnr-news.com: Die OSZE begann mit der Evakuierung aus Popasnaja

Die Beobachter der Speziellen Monitoring-Kommission der OSZE haben ihr Büro in Popasnaja wegen des Beschusses evakuiert. Diews erklärte die ukrainische Seite des Gemeinsamen Zentrums für Koordination und Zusammenarbeit.

Es wird berichtet, dass in der Nacht des 29. Juni die Vertretung der OSZE, die in Popasnaja ist, beschossen worden sei. Beim Beschuss wurden 82mm Granatwerfer benutzt, aber auch Flakgeschütze und Kleinwaffen.

Die ukrainische Seite des Zentrums argumentiert, dass der Beschuss angeblich von Kämpfern der Volksmiliz der LVR durchgeführt wurde.

„Opfer unter den Mitarbeitern der OSZE gibt es nicht. Mit diesen bewaffneten Angriffen wollen die illegalen bewaffneten Gruppen ORLO die Vertreter der OSZE einschüchtern und sie zwingen, ihre Arbeit im Lugansker Gebiet einzustellen“, heißt es in der Erklärung.



http://dnr-news.com/uploads/posts/2017-06/1498809909_screenshot_8.jpg

Dan-news.info/Dnr-online.ru: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko ist heute in Rostow am Don eingetroffen, um an der Sitzung des Integrationskomitees „Russland – Donbass“ teilzunehmen, berichtet ein Korrespondent von DAN vom Ort des Geschehens. Die Sitzung wird gegen Mittag beginnen, davon trifft sich Sachartschenko mit Studenten aus dem Donbass, die in Russland studieren. Das Treffen mit den Studierenden eröffnete das Staatsoberhaupt der DVR.

„Unser Treffen ist auch deswegen wichtig, weil wir uns mit Studenten unterhalten können, die auf den Territorien leben, die von der Ukraine kontrolliert werden. Sie werden nicht ständig von der Kiewer Propaganda bearbeitet, wie die Einwohner, die ständig dort leben, Sie können vergleichen, Studenten von unseren Territorien Fragen stellen. Sie haben alle Möglichkeit, um zu begreifen, wer die Wahrheit sagt und wer lügt“.

Danach fand etwa eine Stunde lang eine Diskussion zwischen den Studenten und dem Oberhaupt der DVR statt. Weitere solche Treffen sollen folgen.

Thema der Sitzung des Integrationskomitees ist Bildung und Wissenschaft.

Unter anderem wurde die Entscheidung getroffen, ein akademisches

Entwicklungszentrum „Russland-Donbass“ zu gründen, um die Zusammenarbeit und den Austausch sowohl im Bereich des Personals als auch der Studenten zu fördern.

Die nächste Sitzung soll am 26. August in der DVR stattfinden.

Das Integrationskomitee „Russland – Donbass“ ist eine dauerhaft tätige gesellschaftliche Struktur, deren Aktivität auf die Verstärkung des Prozesses der humanitären, sozialen, kulturellen Integration des Donbass und der RF abzielt. Die Gründungssitzung des Komitees fand am 17. März in Jalta, Republik Krim statt.

de.sputniknews.com: Terroranschlag in Donezk? Ermittler prüfen zwei Versionen

Nach dem Einsturz eines Gebäudes der Universität für Wirtschaft und Handel in Donezk prüfen die Ermittler zwei Versionen des Vorfalls. Dies teilt die Donezker Nachrichtenagentur am Freitag mit.

Die erste Version sei die Explosion eines Sprengsatzes. Zuvor hatten Vertreter der selbsternannten Republik Donezk gar von einem Terroranschlag gesprochen. Ein anderer Grund für den Einsturz könnten jedoch schlechte Wetterbedingungen sowie die Bauqualität des Gebäudes sein.

„Zurzeit werden zwei Versionen geprüft: Die Explosion eines Sprengsatzes oder die Einwirkung von Naturfaktoren zusammen mit dem veralteten Zustand des Gebäudes, und zwar eine mögliche Unterspülung wegen starken Niederschlags“, sagte ein Experte der Agentur.

Die endgültige Antwort werde erst nach Abschluss der Ermittlungen bekannt.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31638/82/316388233.jpg>

Lug-info.com: „Bei der Hotline des Innenministeriums der LVR rief der Bürger A., ein Einwohner von Stschastje, an. Er berichtete, dass es in der Stadt wieder „Zuzüge“ gibt. Angeblich sind im Wohnheim der technischen Berufsschule Nr. 50 etwa 50 Mann aus dem Bataillons „Ajdar“ untergebracht, die 2014 aktiv an der Besetzung der Stadt beteiligt waren“, berichtete das Innenministerium der LVR.

„Nach vorläufigen Ergebnissen der Überprüfung der Sache wurde festgestellt, dass sich in der Stadt tatsächlich 50 Strafsoldaten der Bande „Ajdar“ befinden. Zu ihrer Verfügung stehen drei Fahrzeuge mit Planen vom Type GAS-66, in denen sich 120mm-Mörser befinden. Mit diesen Fahrzeugen bewegen sich Gruppen aus fünf oder sechs Mann. Sie umfahren die Positionen der ukrainischen Streitkräfte, die am Rand von Stschastje, Peredelska, Gejewki, Saryj Ajdard und dem Territorium des Kraftwerks liegen. Während der sogenannten Patrouillen halten sie die Koordinaten der Positionen der ukrainischen Streitkräfte fest, danach fahren sie in das Gebiet des dritten Kühlwasserreservoirs und beschießen von dort provokativ ausgewählte Positionen der ukrainischen Streitkräfte und das Territorium der LVR“, teilte das Innenministerium mit.

„Solche Aktivitäten provozieren Gefechte zwischen Einheiten der ukrainischen Streitkräfte, die in Saryj Ajdar stationiert sind, und solchen am Checkpoint an der Ausfahrt aus Stschastje im Gebiet des Cafés „Bei Sachar“, erläuterte das Innenministerium.

Ukrinform.ua: Trotz der ständigen Bedrohung durch die russische Aggression werde die Ukraine weiter ihren Verpflichtungen in Bezug auf die Teilnahme an Nato-Operationen in Afghanistan nachkommen, erklärte der ukrainische Verteidigungsminister Stepan Poltorak nach der gestrigen Sitzung der Verteidigungsminister der Nato-Länder in Brüssel, berichtet der Ukrinform-Korrespondent aus Brüssel.

„Die klare Position der Ukraine besteht darin, bei Bedarf auf die hohe Aktivität von

Terrororganisationen und extremistischen Bewegungen angemessen zu reagieren. Ein Beispiel für solche Aktionen terroristischer Gruppen ist der Krieg im Osten der Ukraine, den Russland angezettelt hat. Daher wird unsere Unterstützung für die Koalitionstruppen in Afghanistan, trotz der ständigen Bedrohung durch die durch Russland entfesselte Aggression gegen die Ukraine, weiter bestehen“, sagte Poltorak. Er stellte fest, dass der größte Teil der Bemühungen auf die Entminung und Beseitigung der selbstgemachten Sprengsätze gerichtet wird. Der Minister informierte auch, dass in Afghanistan derzeit 10 ukrainische Soldaten sind. Es sei auch geplant, noch einen Soldaten nach Afghanistan zu schicken.

Dan-news.info: Gratulation des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko zum Tag des Ökonomen

Sehr geehrte Mitarbeiter des Ökonomiebereichs, nehmen Sie meine aufrichtigen Glückwünsche zu Ihrem Berufsfeiertag entgegen!

Ohne Ihre tägliche mühselige Arbeit wäre die DVR niemals als Staat entstanden. Sie sind Vertreter eines sehr verantwortungsvollen und schwierigen Berufs. Von Ihrer Erfahrung und Ihrem Wissen hängen alle Bereiche des Lebens unseres Landes ab: die Entwicklung der Grundlagen unserer Ökonomie – der Industrie, das Wachsen des Wohlstands unserer Bürger und die Stabilität des Staates.

Für die Qualität der Arbeit der republikanischen Ökonomen sprechen die Zahlen selbst. So sind im letzten Jahr in allen Wirtschaftsbereichen die Umsätze auf das Zweifache gestiegen: ein Anwachsen der Produktionsumfänge wurde in allen grundlegenden Bereichen unserer Wirtschaft festgestellt. Der Großhandelswarenverkehr der Unternehmen hat um 11,2% zugenommen und für Ende 2017 ist geplant, dass der Umsatz der Industrieproduktion um weitere 3,5% steigt. Wenn man die schwierigen Kriegsbedingungen, unter denen Sie die Wirtschaft von Null aufbauen müssen, die Blockade und die Sanktionen berücksichtigt, so sind das gute Ergebnisse, um die uns führende Spezialisten weltweit beneiden können. Freude, aus ganzem Herzen gratuliere ich Ihnen zum Feiertag! Ich wünsche Ihnen und Ihren Freunde Gesundheit, Glück und Wohlergehen. Einen friedlichen Himmel und den Sieg!

Das Oberhaupt der DVR, Alexandr Sachartschenko

de.sputniknews.com: Kanada stellt Mittel für Ermittlung von C-Waffen-Einsatz in Syrien bereit – Medien

Die kanadischen Behörden haben beschlossen, 2,5 Millionen kanadische Dollar (1,9 Millionen US-Dollar) für die Ermittlung von C-Waffen-Einsätzen in Syrien zur Verfügung zu stellen, die von der Organisation für das Verbot von chemischen Waffen (OPCW) geführt wird. Dies meldet RIA Novosti unter Verweis auf das kanadische Außenamt am Freitag.

OPCW hatte zuvor einen Bericht vorgelegt, der den Einsatz von Zarin oder einer Zarin-ähnlichen Substanz beim Angriff auf die syrische Stadt Chan-Scheihun bestätigte.

Die Koalition hatte am 4. April 80 Todesopfer einer C-Waffenattacke in der Stadt Chan Scheihun (Provinz Idlib) sowie 200 Verletzte gemeldet. Die Oppositionellen machten die syrischen Regierungstruppen für den Angriff verantwortlich. Das syrische Militär hat diese Vorwürfe entschieden zurückgewiesen und Terroristen und deren

Helfershelfer für den Angriff verantwortlich gemacht.

Die USA hatten am 7. April den Luftwaffenstützpunkt Schairat angegriffen, ohne die Ermittlungen zu diesem Vorfall abzuwarten. Damals schlugen in der Nacht 59 Tomahawk-Marschflugkörper auf die Luftbasis in der Provinz Homs ein.

Dnr-news.com: Poroschenko weigerte sich, die Blockierung von VKontakte wieder aufzuheben

Der Präsident der Ukraine Petro Poroschenko antwortete den Initiatoren der Petition zur Aufhebung der Blockierung des Sozialen Netzwerkes „Vkontakte“ mit einer Absage.

Die Petition zur Aufhebung der Internet-Ressource „Vkontakte“ wurde am 16. Mai begonnen und hat mehr als 25000 Unterschriften erhalten

„Das ist eine riesige Reklame-Plattform, die bei der Realisierung der Inlandsproduktion, der Kreativität, des Inhalts usw. hilft. Der Verlust einer solchen Plattform wirkt sich extrem negativ auf die inländischen Produzenten jeglicher Art von Waren, Dienstleistungen und Events aus“, heißt es im Petitionstext.

„Ausgehend von den Prioritäten der nationalen Interessen der Ukraine...ist das gegen die russische Holding Mail.ru-Gruppe und andere russische Internetunternehmen für 3 Jahre gültige Gesetz von besonderen wirtschaftlichen und restriktiven Maßnahmen bisher als geeignete rechtliche Maßnahme anzusehen. Eine Unterstützung der Online-Petition zur Aufhebung der Blockierung der Internet – Ressource „Vkontakte“ hätte ich für nicht möglich“, heißt es in der Antwort, die am Donnerstag vom Pressedienst Petro Poroschenkos bekannt gegeben wurde.

Seine Absage begründete der Präsident der Ukraine mit dem „Schutz der ukrainischen Bürger vor den Versuchen der Manipulierung des öffentlichen Bewusstseins“ sowie vor den gefährlichen Inhalten der „Gruppen des Todes“. Außerdem beschuldigte er die Firmen Mail.ru und „Yandex“ der Monopolisierung des Marktes für Online-Services.

Ukrinform.ua:Die Nato habe volles Verständnis und unterstütze die Bestrebungen der Ukraine bei Reformen und der demokratischen Entwicklung, erklärte der ukrainische Verteidigungsminister Stepan Poltorak nach dem Treffen mit dem Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg am Freitag in Brüssel, berichtet der Ukrinform-Korrespondent aus Brüssel.

Poltorak stellte fest, die Nato-Experten helfen dem Verteidigungsministerium bei der Ausarbeitung aller Planungsdokumente, insbesondere mit dem Entwicklungsprogramm für die Streitkräfte der Ukraine bis 2020.

„In die Allianz tritt ein Staat bei. Und die Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist nicht nur die Bereitschaft und Anpassung der Streitkräfte an die Nato-Standards, sondern auch die Bereitschaft der Gesellschaft“, sagte Poltorak.

Darüber hinaus hat der ukrainische Verteidigungsminister hinzugefügt, dass beim Treffen mit dem Nato-Generalsekretär die Sicherheitslage in der Ukraine und in der Welt, die Implementierung des Hilfspakets der Nato für die Ukraine, Vorbereitungen auf die Tagung des Nordatlantikrats in Kiew am 9./10. Juli sowie die Durchführung von Übungen „Sapad-2017“ durch Russland diskutiert wurden.

de.sputniknews.com: Kissinger bei Putin – im Auftrag von Trump?

Wladimir Putin hat den Ex-Außenamtschef der USA Henry Kissinger im Kreml empfangen. Der offizielle Anlass des Moskau-Besuchs des 94-jährigen Politik-Veteranen war seine Teilnahme an der Konferenz „Primakows Lesungen“, einige Beobachter bringen diese Reise in einen Zusammenhang mit dem bevorstehenden Treffen Putins mit Donald Trump.

Wie der Kreml-Pressesprecher erklärte, „bestehen zwischen Putin und Kissinger seit vielen Jahren herzliche persönliche Beziehungen“. „Sie nehmen jede Gelegenheit für eine Begegnung wahr“, fügte er hinzu. Bekannt ist aber auch, dass Trump Anfang Mai, nach seinem Treffen mit Russlands Außenminister Sergej Lawrow im Weißen Haus dort auch Henry Kissinger empfing. Einzelheiten dazu teilte die Presse nicht mit, bekannt wurde nur, dass der US-Präsident mit dem Ex-Außenamtschef die Themen Russland und Syrien behandelt habe.

Dennoch spekulierten US-Medien darüber, dass der „Diplomatie-Großmeister“ einen „Deal“ mit Russland im Vorfeld des Treffens zwischen Trump und Putin vorbereite. Ende vergangenen Jahres hatte die Bild-Zeitung geschrieben, Kissinger sei bei Trump ein Vermittler in den amerikanisch-russischen Beziehungen geworden. Darüber hinaus arbeite Kissinger an einem Plan für die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Ukraine. Die Hauptidee des Plans bestehe angeblich darin, dass Russland die Sicherheit im Osten der Ukraine garantiere, während der Westen und vor allem die USA die Krim-Frage in Ruhe lassen würden.

Zuletzt hatte Putin den Friedensnobelpreisträger Kissinger im Februar 2016 in seiner Vorstadtresidenz Nowo-Ogarjowo empfangen. Damals, so hieß es, tauschten sie Meinungen „zu aktuellen Fragen der globalen Agenda“ aus.

Wie aus dem Kreml verlautete, schätzt Putin „ganz außerordentlich“ die Möglichkeit, Probleme mit dem Ex-Außenamtschef zu besprechen und Meinungen „über Entwicklungsperspektiven der Situation“ auszutauschen.

Henry Kissinger hatte sich als ein Verfechter der Entspannungspolitik in den Beziehungen mit der Sowjetunion und China bekannt gemacht. Zugleich unterstützte er eine Annäherung Washingtons mit Peking als ein Gegengewicht zu Moskau.

Lug-info.com: Trennung von Kräften und Mitteln bei Staniza Luganskaja – Versuch Nr. 69

11:51: Vertreter der Volksmiliz der LVR haben heute im Gebiet von Staniza Luganskaja im Rahmen eines weiteren Versuchs, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehene Trennung von Kräften und Mitteln zu beginnen, eine weiße Signalrakete abgeschossen und so ihre Bereitschaft, mit dem Abzug der Einheiten der Republik zu beginnen, deutlich gemacht.

„Die OSZE hat den Abschuss unserer Signalrakete festgestellt und bestätigt, dass sie auf jener Seite gut sichtbar war“, sagte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Andrej Marotschko.

12:12: Die ukrainische Seite hat heute wieder die Trennung von Kräften und Mitteln am Abschnitt der Kontaktlinie bei Staniza Luganskaja zum Scheitern gebracht, teilte Marotschko mit.

12:50: „Die Ukraine benötigt heute leider offensichtlich einen aktiven Krieg. Sie bewegen sich in diese Richtung“, sagte der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego, der sich vor Ort befindet.

„Diese Anzeichen zeigen sich deutlich bei uns hier in der LVR – da sind weitere

Verlegungen von Waffen an die Abgrenzungslinie, Lieferung von Munition, die wir ständig beobachten und systematische Provokationen an der Abgrenzungslinie. Darunter auch unter Anwendung von von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen“, erklärte er.

„Eine Schlüsselfunktion bei der Lösung des Problems der gegenseitigen Beschüsse ist die Trennung von Kräften und Mitteln. Um eine stabile und vollwertige Einhaltung des Regimes der Feueereinstellung zu gewährleisten, müssen die Einheiten von der Abgrenzungslinie abgezogen werden. Es müssen symmetrische Schritte getan werden, um die Lage zu stabilisieren. Leider ist die Ukraine dazu nicht bereit“, unterstrich der bevollmächtigte Vertreter der LVR.

Ukrinform.ua: Präsident Petro Poroschenko hat in der Sitzung zum 25. Jahrestag des Verbandes der Städte der Ukraine erklärt, die Russische Föderation habe versucht, die Ukraine zu besetzen, um sie in das russische Imperium zurückzubringen, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Der Krieg ist nicht nur im Osten, nicht wir sind in ihr Land gekommen, sie sind gekommen, um unser Land zu besetzen, sie sind gekommen, um die Ukraine zu zerreißen, um unsere Zukunft anstatt des ukrainischen Volkes zu bestimmen, um uns in das russische Imperium zurückzubringen“, sagte Poroschenko.

Er erinnerte an den heutigen Abschied vom Mitarbeiter der Hauptverwaltung für Aufklärung des Verteidigungsministeriums der Ukraine, Oberst Maksym Schapowal, der durch die Explosion einer Autobombe umgekommen ist, und vom Mitarbeiter des ukrainischen Sicherheitsdienstes (SBU), Oberst Jurij Wosnyj.

„Wir haben von echten ukrainischen Helden Abschied genommen, die ihr Leben im Kampf gegen den russischen Aggressor, im Kampf um die Unabhängigkeit der Ukraine dahingegeben haben“, sagte der ukrainische Staatschef.

de.sputniknews.com: Chemiewaffen: USA erheben neue Vorwürfe gegen Assad
Das US-Außenministerium hat neue Vorwürfe gegen die syrische Regierung im Zusammenhang mit Chemiewaffen erhoben. Eine entsprechende Erklärung erschien auf der offiziellen Seite der Behörde.

Am Donnerstag hatte die Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) einen Bericht veröffentlicht, der beweisen soll, dass am 4. April 2017 im syrischen Khan Scheichun tatsächlich Chemiewaffen eingesetzt worden waren.

„Diese Tatsachen spiegeln die niederträchtige und höchst gefährliche Praxis des Chemiewaffeneinsatzes durch die Regime von Assad wider“, heißt es in der Erklärung. Syrien komme seinen Verpflichtungen im Rahmen der Chemiewaffenkonvention nicht nach, weil es „andauernd Chemiewaffen einsetze“ und diese nicht völlig vernichtet habe.

Am 4. April 2017 hatte es einen Giftgas-Angriff in der syrischen Provinz Idlib gegeben. Nach Angaben der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte kamen insgesamt 86 Menschen ums Leben.

Die USA gaben daraufhin der syrischen Regierung die Schuld für die Attacke und griffen als Vergeltung den syrischen Luftstützpunkt Schairat mit Tomohawk-Raketen an. Der Luftangriff wurde von US-Präsident Donald Trump persönlich befohlen.

Am vergangenen Dienstag erklärte das Weiße Haus, es verfüge über Informationen, wonach Assad einen neuen Angriff vorbereite. Washington drohte dabei, Assad und

seine Militärs würden einen „hohen Preis“ zahlen, sollte es wirklich zu einem Giftgas-Angriff kommen.

Nachmittags:

de.sputniknews.com: Trumps Sonderbeauftragter will die Lage in Syrien unter Kontrolle haben

Der Sonderbeauftragte des US-Präsidenten für die Internationale Allianz gegen den „Islamischen Staat“, Brett McGurk, hat am 28. und 29. Juni Syrien besucht. Ziel der Visite war die Erörterung des Kampfablaufs gegen den „Islamischen Staat“ (IS, Daesh) mit „regionalen Partnern“. Dies geht aus einer Pressemitteilung des US-Außenministeriums hervor.

„Am 28. und 29. Juni war der Sonderbeauftragte des US-Präsidenten für die Internationale Allianz gegen den „Islamischen Staat“, Brett McGurk, in Syrien, um sich mit regionalen Partnern über den Kampf gegen den IS zu beraten“, heißt es in der Mitteilung.

Außerdem habe McGurk die von Terroristen befreiten Gebiete Rakka und Tabqa besucht und sich dabei mit der humanitären Lage vor Ort vertraut gemacht. Er habe sich auch mit Vertretern von lokalen Bürgerorganisationen getroffen, um Fragen der Stabilisierung der Lage in Rakka nach der Befreiung der Stadt zu besprechen.

„Es ist von höchster Bedeutung, dass die lokalen Behörden in diesem Gebiet die Verantwortung für die Sicherheit und Staatlichkeit nach der Befreiung übernehmen“, so das Außenministerium weiter.

Dan-news.info: Das staatliche Unternehmen „Komtel“ und seine gewerkschaftliche Grundorganisationen haben heute einen Tarifvertrag abgeschlossen, der eine Reihe zusätzlicher Vergünstigungen für die Mitarbeiter vorsieht. Eine Konferenz, in deren Rahmen das Dokument unterzeichnet wurde, fand heute in einem der Räume der Einrichtung in Donezk statt.

An der Veranstaltung nahmen der Direktor des Unternehmens Dmitrij Kostjutschenko und die Vorsitzende der Gewerkschaftsorganisation Tatjana Briganzewa sowie etwa 20 weitere Arbeiter teil. Über eine Audioverbindung waren sie mit weiteren 54 Mitarbeitern in Kontakt, die Gewerkschaftsfunktionen in den Städten und Bezirken der Republik innehaben. Alle Teilnehmer der Konferenz hatten sich mit den grundlegenden Punkten des Dokuments bekannt gemacht und bestätigten es.

„Wir alle meinen, dass die Unterzeichnung des Vertrags notwendig ist, damit alle Interessen des Arbeitskollektivs geschützt werden und ein Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Mitarbeitern gefunden wird. Das Unternehmen ist neu, jung, deshalb ist eine solche vertragliche Regelung notwendig. Zuvor gab es bei „Ukrtelekom“ einen Tarifvertrag, wir haben ihn erweitert, neue Punkte eingefügt und ein neues Dokument erhalten“, sagte Kostjutschenko im Gespräch.

Er erklärte, dass das Dokument bezüglich der Leistung von materieller Unterstützung bei der Geburt von Kindern und bei Urlaub erweitert wurde. Diese Neuerungen und den Vertrag im Ganzen unterstützten alle Teilnehmer der Konferenz. Das Dokument

wurde vom Leiter von „Komtel“ und von der Gewerkschaftsvorsitzenden unterzeichnet.

Wir merken an, dass am 1. März dieses Jahres die ehemaligen Mitarbeiter von „Ukrtelekom“, das unter äußere Leitung gestellt wurde, in das neugebildete republikanische Unternehmen „Komtel“ übergangen. In dem Unternehmen arbeiten heute 954 Menschen. Das mittlere Arbeitsentgelt beträgt mehr als 8000 Rubel, es gibt keine Lohnrückstände.

de.sputniknews.com: Schoigu: Provokationen der US-Koalition helfen Terroristen
Russlands Verteidigungsminister Sergej Schoigu hat die US-Koalition beschuldigt, mit ihren Provokationen in Syrien den dortigen Terroristen in die Hände zu spielen.

Zugleich lobte er die Ausweitung der Waffenruhe in dem Land.

„Die Provokationen der US-geführten Koalition helfen den Terrororganisationen in Syrien, ihre Tätigkeit auszuweiten“, sagte der Minister in einer Besprechung am Freitag und erinnerte an den Abschuss des syrischen Su-22-Bombers durch einen US-Jet vor der IS-Hochburg Rakka.

Dabei gestand Schoigu ein, dass die US-Koalition strikt in den vereinbarten Zonen im Raum al-Tanf im Süden Syriens und östlich des Euphrat operiere. „Verstöße gibt es vorerst keine.“

Der russische Minister sprach weiter von Erfolgen der syrischen Regierungstruppen. Diese hätten in den vergangenen vier Wochen mit Unterstützung der russischen Luftwaffe im Nordosten der Provinz Aleppo, im Raum Palmyra und im Süden Syriens mehr als 12.000 Quadratkilometer und 69 Ortschaften befreit.

Zugleich werde die Ende 2016 von Russland, dem Iran und der Türkei vermittelte Waffenruhe ausgeweitet, so Schoigu. „Bislang sind 228 bewaffnete Oppositionsgruppen und 1864 Ortschaften, darunter 329 Dörfer allein im Juni, der Waffenruhe beigetreten.“

Dnr-online.ru: Mitteilungen des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko gegenüber der Presse (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Zur „Formel Macron“ als Perspektive zu Lösung des Konflikts im Donbass und zu Verhandlungen mit der Ukraine:

„Alles, was zur Lösung des Konflikts auf friedlichem Weg nötig ist, ist in den Minsker Vereinbarungen vorgeschrieben. Alle Bedingungen sind im Maßnahmekomplex verzeichnet. Sich jetzt irgendetwas Neues auszudenken halte ich nicht für zielführend“.

„Die politische Situation, die sich in der Ukraine entwickelt hat, unterstützt keinen Dialog. Ich sehe dort keine Menschen, mit denen man verhandeln kann. Aber diese Situation kann sich in der nächsten Zeit ändern. Möglicherweise erscheint dort jemand und der Dialog kann wieder aufgenommen werden. Derzeit gibt es dort niemandem, mit dem verhandelt werden kann“, sagte Alexandr Sachartschenko.

Zu Absatzmärkten für die DVR:

„Der Absatzmarkt, der sich dank der Arbeit des Integrationskomitees „Russland-Donbass“ eröffnet, ist für uns sehr wichtig. Dies ist notwendig für die Metall- und Maschinenbauunternehmen der Republik. Deshalb ist die Arbeit des Komitees die Plattform, die dabei hilft, die Wirtschaft der DVR zu entwickeln“, unterstrich Alexandr Sachartschenko.

de.sputniknews.com: Uuund Action: Vorbereitungen auf „Assads“ Giftgas-Attacke laufen

Terroristen in Syrien bereiten zurzeit einen neuen Chemiewaffen-Angriff nach dem Muster der Idlib-Attacke vom vergangenen April vor. Dies teilte eine informierte diplomatische Quelle gegenüber RIA Novosti mit.

Die jüngste Drohung der USA, Damaskus werde einen „hohen Preis“ im Fall eines Chemie-Waffen-Einsatzes zahlen, sei für die Terroristen zu einem starken Anreiz geworden, so die Quelle weiter.

Ziel des Angriffs sei es, eine Intervention der Koalitionskräfte unter US-Führung zu provozieren mit darauffolgender gewaltsamer Absetzung der syrischen Regierung.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31639/12/316391250.jpg>

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR
Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen,
Wochenrückblick)

In der letzten Woche habe die ukrainischen Truppen das Regime der Feueinstellung **57 Mal** verletzt. Es wurde mit allen Arten von Waffen geschossen, es wurde mit von den Minsker Vereinbarungen verbotenen 152mm- und 122mm-Artilleriegeschützen, 120- und 82mm-Mörsern geschossen sowie mit Schützenpanzern, Abwehrgeschützen, Granatwerfern verschiedener Art und Schusswaffen. Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik 1089 Geschosse Artillerie-, Mörser- und Granatgeschosse abgeschossen.

Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowka, Logwinowo, Sansharowka, Stachanow, Donezkij, Annowka, Kirowsk, Almasnoje, Perwomajsk,**

Molodoshnoje, Kalinowo, Marjewka, Frunse, Obosnoje, Smeloje, Dolgoje, Krutaja Gora, Prischib, Choroscheje, Slawjanoserbsk, Snamenka, Shelobok, Sheltoje, Wesjolaja Gora, Sokolniki, das Gebiet am Denkmal des Fürsten Igor.

Die Befehle zur Eröffnung des Feuers gaben der Kommandeur der 53. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte Grusewitsch, der Kommandeur der 24. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte Schewtschenko, der Kommandeur der 93. mechanisierten Brigade Klotschkow, der Kommandeur der 14. mechanisierten Brigade Shakun.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner fünfmal das Regime der Feueereinstellung verletzt und 66 Geschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen.

In der Folge von Beschüsse des Territoriums der LVR durch die Kiewer Truppen wurden elf Wohnhäuser in Donezkij, Kirowsk, Stachanow, Wesjolaja Gora, Snamenka beschädigt. In Marjewka wurde ein friedlicher **Einwohner durch einen Scharfschützen verletzt.**

In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni wurde im Gebiet von Shelobok ein Versuch des Gegners, mit einer Diversions- und Erkundungsgruppe auf das Territorium der Republik vorzudringen, unterbunden. In der Folge des Kampfes zogen sich die Diversanten zurück und haben ihren verwundeten Kameraden zurückgelassen, der an seinen Verletzungen starb. An ihm fand sich die Marke eines Soldaten der ukrainischen Streitkräfte unter der Nummer 2885820036.

Im Verlauf der letzten Woche ist dies schon die zweite ukrainische Diversions- und Erkundungsgruppe, deren Aktivität in diesem Gebiet festgestellt wird. Ich erinnere daran, dass am 24. Juni von ukrainischen Diversanten mit besonderen Härte im Geist der faschistischen Helfershelfer, der Bandera-Leute, zwei unserer Kameraden brutal ermordet und vier gefangen genommen wurden.

In der letzten Woche wurde in den Berichten der OSZE-Mission das Fehlen folgender Waffen in den Lagerorten für Technik der ukrainischen Streitkräfte festgestellt: 3 152mm-Artilleriegeschütze „Akazija“, 10 152mm-Artilleriegeschützen „Giazint-B“, 5 152mm-Haubitzen „Msta-B“, 4 100mm-Antipanzergeschütze MT-12 „Rapira“, 4 Panzer T-64 und T-72, 5 82mm-Mörser „Wasilek“.

Das Fehlen dieser Technik und Waffen wird schon seit längerer Zeit registriert, aber Reaktionen von Seiten der ukrainischen Regierung darauf gibt es nicht. Teilweise werden mit diesen Waffen Ortschaften der Republik beschossen.

Diese Fakten bestätigen ein weiteres Mal den Unwillen der ukrainischen Seite, einen friedlichen Dialog zur Regelung der Situation im Donbass zu führen.

In der letzten Woche hat die ukrainische Seite **zweimal** ohne Begründung den geplanten **Abzug von Kräften und Mitteln bei Staniza Luganskaja zum Scheitern gebracht.**

Zuerst hat der Vertreter der Ukraine im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination die Bereitschaft zum Abzug der Kräfte mitgeteilt, aber das Signal zum Abzug der Einheiten der ukrainischen Streitkräfte ins Hinterland ist nicht erfolgt.

Am 26. und am 30. Juni waren die Einheiten der Volksmiliz der LVR vollständig bereit, ihre Positionen im Gebiet von Staniza Luganskaja rechtzeitig zu verlassen und von der Kontaktlinie auf den in der Rahmenvereinbarung vorgesehenen Abstand abzuziehen.

In beiden Fällen wurde dies mit einer weißen Signalarakete mitgeteilt.

Um keine negativen Folgen für die Sicherheit der Republik zuzulassen, waren wir

gezwungen, die Einheiten an den bisherigen Positionen zu belassen.

Es bestätigt sich die **Anwesenheit von ausländischen Söldnern** an der Kontaktlinie – eine **georgische** Diversions- und Erkundungsgruppe im Gebiet von Swetlodarsk. Diese bewegliche DEG ist in der „grauen Zone“ entlang der Kontaktlinie aktiv und führt Provokationen und Terrorakte durch. Ebenfalls wurden in Staniza Luganskaja 70 **polnische** Söldner in drei Ural-Fahrzeugen bemerkt.

Vom 27. bis zum 29. Juni 2017 ist in Prischib ein nicht identifiziertes ukrainische Freiwilligenbataillon eingetroffen, bei dem etwa 30 Soldaten mit NATO-Uniform und -Ausrüstung bemerkt wurde.

Nach Informationen der Volksmiliz wächst in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte die Zahl der mit Alkohol verbundenen nicht kampfbedingten Verluste.

Derzeit führt das Kommando der 53. Brigade eine Ermittlung zu einer Schussverletzung eines Soldaten der Brigade aufgrund von unvorsichtigem Umgang mit der Waffe unter starkem Alkoholeinfluss durch.

In der Folge systematischen übermäßigen Alkoholgenusses betrugen die nicht kampfbedingten Verluste im 1. Bataillon der Brigade vier Mann.

Beide Fälle werden sorgfältig vor dem übergeordneten Kommando verheimlicht.

Außerdem gibt es Todesfälle aufgrund von Minen.

Dies ist vor allem damit verbunden, dass die Kommandeure der Einheiten der ukrainischen Streitkräfte bei der Durchführung von Rotationen einander keine Karten von Minenfeldern übergeben. Häufig haben die Kommandeure einfach keine Karten, weil die Verminung in der Nähe der Kontaktlinie einfach ohne nachzudenken erfolgt. Dabei wird die Gefahr für Soldaten und die örtliche Bevölkerung in den nahegelegenen Ortschaften nicht berücksichtigt.

So wurde bekannt, dass in der letzten Woche im Gebiet von Nowotoschkowskoje Soldaten der 93. Brigade der ukrainischen Streitkräfte auf eine eigene Mine gerieten.

In der Folge starben vier Soldaten, drei wurden verletzt. Der Vorfall geschah in der Nähe der Kontaktlinie, wohin die Soldaten zur Verminung der „grauen Zone“ geschickt worden waren.

Ebenfalls kamen Nachrichten aus Krjakowka über nicht kampfbedingte Verluste. Nach den Worten örtlicher Einwohner ist am 27. Juni eine Einheit der ukrainischen Streitkräfte in ein Gefecht mit Kämpfern des „Rechten Sektors“ geraten. In der Folge des Gefechts starben zwei Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und ein Nationalist des „Rechten Sektors“. Nach vorliegenden Informationen entstand der Konflikt aufgrund der Aufteilung von Einkünften aus dem Verkauf von Schusswaffen und Munition. Solche Gefechte zwischen der regulären ukrainischen Armee und nationalistischen Bataillonen sind in der letzten Zeit keine Seltenheit.

Häufig beschuldigt das Kommando der „ATO“ das Kommando der Volksmiliz der Republik, die Positionen des Gegners beschossen zu haben, um den Tod von Soldaten der ukrainischen Streitkräften aufgrund von inneren Konflikten zu verheimlichen.

de.sputniknews.com: Trump: „Ukraine will Kohle und zwar sofort“

Die Ukraine hat die Vereinigten Staaten von Amerika laut Präsident Donald Trump um Millionen von Tonnen Kohle gebeten. Der ukrainische Staatschef Petro Poroschenko hatte zuvor versprochen, Kohle, Erdgas und nukleare Brennstäbe statt aus dem benachbarten Russland aus Übersee zu importieren.

„Die Ukraine hat bei uns wegen Millionen und Millionen Tonnen Kohle angefragt und

zwar sofort“, sagte Trump am Donnerstag bei seinem Besuch im US-Energieministerium.

Nach der Verhängung einer Wirtschaftsblockade gegen das abtrünnige Donezkbecken (Donbass) ist die Ukraine selbst auf akuten Kohlemangel gestoßen und musste im Februar sogar den Ausnahmezustand im Energiebereich ausrufen.

Auf Kohle aus dem Donbass sind sechs von 15 ukrainischen Wärmekraftwerken angewiesen. Wegen der eigenen Blockade musste die Regierung in Kiew im ersten Quartal des Jahres Kohle vorwiegend (zu fast zwei Dritteln) aus Russland importieren. Der Rest kam aus den USA, Kanada und anderen Ländern und war wegen der schwierigen Logistik wesentlich teurer.

Präsident Poroschenko kündigte vor Kurzem an, sein Land werde zwei Millionen Tonnen Kohle aus dem US-Bundesstaat Pennsylvania importieren.

Ukrinform.ua: Der Präsident der Vereinigten Staaten, Donald Trump, sei bereit, an die Ukraine „Millionen und Millionen Tonnen Kohle“ zu verkaufen, berichtet Ukrinform unter Bezugnahme auf Reuters.

„Die Ukraine sagte uns, dass sie Millionen und Millionen Tonnen Kohle benötigt“, sagte er in seiner Rede im US-Energieministerium.

„Im Moment gibt es viele andere Orte, die sie brauchen, und wir sind bereit, sie weltweit zu verkaufen“, fügte er hinzu.

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin, **Wochenrückblick**)

In der letzten Woche wurden in den Verbänden und Truppenteilen der Streitkräfte der DVR didaktisch-methodische und Kontrollübungen zur militärischen Ausbildung mit Bataillonskommandeuren durchgeführt, außerdem fanden Übungen zur Feuerleitung mit Artillerieoffizieren statt. Während der Kontrollübungen zeigte das Offizierspersonal ausgezeichnete und gute Ergebnisse.

Die Streitkräfte der DVR leisten **sozialen Objekten und der Bevölkerung der Republik allseitige Unterstützung**. Gemeinsam mit karitativen Fonds wurden in der letzten Woche den Familien gefallener Soldaten mehr als 10 Tonnen Lebensmittel, Hygienemittel und Schulmaterial übergeben.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte 44 Mal das Regime der Feueereinstellung verletzt.

Der Gegner hat 98 Artilleriegeschosse des Kalibers 152 und 122mm, 184 Mörsergeschosse des Kalibers 120 und 82mm und 63 Panzergeschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Außerdem hat der Gegner gestern gegen 16:30 in Verletzung der Minsker Vereinbarungen mit den Kräften von zwei Abteilungen nach Vorbereitung durch Artilleriebeschuss und mit Unterstützung von Panzertechnik einen weiteren erfolglosen Versuch unternommen, unsere Positionen im Gebiet von Wasiljewka einzunehmen. Mit erzwungenem Feuer haben Einheiten der Streitkräfte der DVR den **Angriff abgewehrt** und dabei einen Schützenpanzer und einen Schützenpanzerwagen der ukrainischen Truppen vernichtet. Der Gegner erlitt Verluste von fünf Toten und elf Verletzten. Von unserer Seite starb bei der Verteidigung der Republik **ein Soldat und fünf wurden verletzt**.

Dieser Fall demonstriert die grobe Verletzung der Minsker Vereinbarungen durch die

ukrainische Seite.

Insgesamt hat der Gegner **in der letzten Woche** das Regime der Feuereinstellung **185 Mal** verletzt und 847 Raketen-, Artillerie-, Panzer- und Mörsergeschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden 28 Ortschaften der Republik beschossen, in sieben von ihnen wurden 32 Häuser beschädigt. Außerdem wurden in Dokutschajewsk, Wasiljewka, Jasnoje Gas-, Wasser- und Stromleitungen beschädigt. Am meisten haben die Bezirke Petrowskij, Kujbyschewskij und Kiewskij von Donezk sowie Krutaja Balka, Alexandrowka, Kominternowo, Wasiljewka und Gorlowka unter den Beschüssen gelitten.

Leider gab es **in der letzten Woche Opfer unter der friedlichen Bevölkerung**. In der Folge von Beschüssen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte **starb der Einwohner von Staromichajlowka** Igor Wladimirowitsch Schilow, geb. 1960, und die **Einwohnerin von Dokutschajewsk** Irina Michajlowna Sabordina, geb. 1963, wurde **verletzt**. Außerdem **starb** in der letzten Woche **ein Soldat der Streitkräfte der DVR und sechs wurden verletzt**.

Unsere Aufklärung stellt weiter Fälle von Stationierung von von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe der Kontaktlinie fest.

Außerdem wurde in der letzten Woche gemäß den offiziellen Berichten von der OSZE-Mission das Fehlen von folgenden schweren Waffen in den Lagerorten der ukrainischen Streitkräfte registriert:

12 Haubitzen D-20, Kaliber 152mm,
1 Haubitze 2S1 „Gwodika“, Kaliber 122mm,
12 Haubitzen „Akazija“, Kaliber 152mm,
3 Antipanzergeschützen „Rapira“.

Es ist die **Anwendung von Drohnen** durch die ukrainische Seite zur Leitung des Artilleriefeuers bei Beschüssen von Ortschaften der Republik festzustellen. **Eine** dieser Drohnen wurde nach Überschreitung der Kontaktlinie von den Luftabwehrkräften der Republik **abgeschossen**. Im Zusammenhang damit sind **einmalige Aufnahmen** der ukrainischen Drohne in unsere Hände gefallen, beginnend mit dem Start und dem Flug über die Positionen schwerer Waffen der ukrainischen Streitkräfte, die sich in unmittelbarer Nähe der Kontaktlinie befinden. Diese Bilder stellen wir Ihnen heute vor.

Außerdem bitten wir die Vertreter der OSZE-Mission, die Aufmerksamkeit auf diese Information zu richten. Und diesen Fall einer groben Verletzung der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite festzuhalten.

Unsere Aufklärung stellt weiter Fälle von Bruderkrieg zwischen Einheiten der ukrainischen Streitkräfte und nationalistischen Bataillonen fest. Ursache ist die Aufteilung von Geschäftseinflusssphären.

Nach Rotationsmaßnahmen und nachdem die Einheiten der 30., 46. und 36. Brigade der ukrainischen Streitkräfte die Gebiete an der vordersten Verteidigungslinie verlassen haben, ist ein Anwachsen der Tendenz zu bemerken, dass die nationalistischen Gruppierungen „Rechter Sektor“, „Asow“, „Ajdar“ die Kontrolle über einen Teil des Geschäfts in den Ortschaften Wolnowacha, Dmitrowka, Opytnoje, Shelannoje, Mariupol, Talakowka, Woldarskoje und anderen übernehmen, die zuvor von Kommandeuren der ukrainischen Streitkräfte abgedeckt wurden. Solche

Aktivitäten von nationalistischen Bataillonen werden von den Kommandeuren der Truppenteile der 28., 57., 59. Brigade, die ihre Kollegen, die die „ATO“-Zone verlassen haben, abgelöst haben, negativ aufgenommen. Dabei versuchen die neuen Kommandeure unter Anwendung von Gewalt, den verloren gegangenen Einfluss in dem sogenannten Geschäft zurückzuerlangen.

Am aggressivsten finden solche kriminellen Auseinandersetzungen im Gebiet von Awdejewka zwischen Einheiten der 72. mechanisierten Brigade und dem „Rechten Sektor“ statt. Das letzte Gefecht zwischen Soldaten des 1. Bataillons der 72. Brigade und Kämpfern des „Rechten Sektors“ erfolgte an der Straße im Gebiet von Netajlowo bei einem Versuch der Nationalisten das durch Plünderungen erlangte Eigentum von Einwohnern von Awdejewka und Marjinka abzutransportieren. In der Folge eines Schusswechsels, der nach der Weigerung der Angehörigen des Rechten Sektors, freiwillig das gestohlene Eigentum abzugeben, begann, starben auf beiden Seiten drei Menschen und einer wurde schwer verletzt. Es wurde festgestellt, dass das gestohlene Eigentum friedlicher Einwohner an die Soldaten der 72. Brigade gelangte, die es sich glücklich aneigneten.

Raub und Plünderung der ukrainischen Soldaten haben keine Grenzen. Nach dem Abzug der 30. Brigade aus Nikolajewka und Starognatowka sind dort ganze Straßen leer zurückgeblieben.

Die Möglichkeit, an Schutzlosen und Schwachen zu verdienen, hat den Krieg im Donbass für die ukrainischen Soldaten in ein günstiges Geschäft verwandelt. So sterben wegen Auseinandersetzungen um die Aufteilung der Geschäftseinflusssphären sogar Mitarbeiter der Sicherheitsdienstes der Ukraine und der Hauptabteilung Aufklärung des Verteidigungsministeriums der Ukraine, die der Habgier anderer Kollegen „die Luft abgeschnürt“ haben.

Diese Fakten untergraben das Vertrauen der Bevölkerung zu den militärischen Strukturen der Ukraine, die sich in drei Jahren Bürgerkrieg vor den Einwohnern des Donbass ohnehin nicht von einer positiven Seite zeigen konnten, erheblich.

de.sputniknews.com: Kiews Kauf von „Millionen Tonnen“ Kohle in USA hat einen Haken – Experte

300 Millionen US-Dollar wird es kosten, Steinkohle aus den USA in die Ukraine zu liefern – pro Jahr. Aber die ukrainische Regierung wird den Preis ohnehin nicht zahlen müssen, sagte der Energiemarktexperte Andrej Belogorjew im Sputnik-Interview. Mit 300 Millionen US-Dollar pro Jahr schlage allein der Transport der Steinkohle zu Buche. „Natürlich ist die Donbass-Kohle näher und die Transportkosten dafür sind deutlich niedriger. Aber offensichtlich ist das der politische Preis, den Kiew zu zahlen bereit ist“, sagt Belogorjew. Der Experte ist Vize-Direktor des Instituts für Energiewirtschaft und Finanzen.

„Aber eigentlich wird gar nicht die Regierung zahlen müssen, sondern die Energiefirmen und letztlich die Verbraucher“, betont er.

Dass Präsident Trump die Lieferungen an die Ukraine noch Mal zum Thema macht, ist aus Sicht des Experten fehl am Platz: US-Steinkohle werde bereits in die Ukraine geliefert, das sei kein Geheimnis.

„Es ist nicht ganz klar, wozu es dieser politischen Vereinbarungen bedarf. Zumal Steinkohlelieferungen von Privatfirmen ausgehandelt werden – die Rolle des Staates in der Energiewirtschaft der USA ist ja ziemlich gering. Deswegen haben die Zusagen

der Trump-Administration hier keine große Bedeutung“, so der Experte....

Lug-info.com: Die Republik hat fast 63% der Bildungseinrichtungen, die in der Folge der militärischen Aggression der Ukraine beschädigt wurden, wieder aufgebaut, teilte heute die stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der LVR Natalja Tichonskaja auf dem Integrationsforum „Russland – Donbass“ in Rostow am Don fest....

„Im Verlauf der Kämpfe wurden 249 Bildungseinrichtungen ernsthaft beschädigt oder zerstört, 156 davon sind heute bereits wieder aufgebaut“, teilte sie mit.

de.sputniknews.com: Putin verlängert Sanktionen gegen Westen bis Ende 2018
Der russische Präsident Wladimir Putin hat am Freitag eine Anordnung über die Verlängerung der restriktiven Maßnahmen, die als Gegenreaktion auf die Sanktionen des Westens gegen Russland eingeführt wurde, bis 31. Dezember 2018 unterzeichnet. Das Dokument wurde auf dem Portal für rechtliche Informationen veröffentlicht. Die Regierung wurde beauftragt, die Maßnahmen zur Umsetzung der Anordnung zu gewährleisten und bei Bedarf einen Antrag zur Änderung der Frist der Sanktionswirkung einzubringen.
Der EU-Rat hatte am Mittwoch in einem schriftlichen Verfahren die Verlängerung der sektoralen Sanktionen gegen Russland beschlossen. Die Entscheidung wurde einstimmig, ohne vorherige Erörterung, getroffen...

Dnr-online.ru: Reparaturbrigaden der Republik haben heute die Stromversorgung von Jakowlewka im Jasinowataja-Bezirk wieder in Betrieb genommen, die heute Morgen aufgrund von Artilleriebeschüssen des Territoriums der DVR durch die ukrainischen Streitkräfte unterbrochen worden war.

„Heute um 9:05 ist durch Splitter von ukrainischen Geschossen eine Hochspannungsleitung wesentlich beschädigt worden, vier Transformatorunterstationen, die die Ortschaft versorgen, hatten keinen Strom. Die Techniker fuhren sofort vor Ort, untersuchten die Leitung, haben alle Schäden beseitigt. Um 13:48 war die Leitung wieder in Betrieb. Jetzt funktioniert die Stromversorgung des Dorfes wieder normal“, teilte der Diensthabende des Kohle- und Energieministeriums der DVR mit.

de.sputniknews.com: Jüngste Entwicklungen am Kriegsschauplatz Syrien in der Übersicht

Die Nationalen Selbstverteidigungskräfte (NDF) bedrängen die al-Nusra in al-Quneitra; der IS verliert Kontrolle über Vorkommen in Homs; die „Freie Syrische Armee“ und die Türkei stocken ihr Militärpotenzial nördlich von Aleppo auf – die jüngsten Entwicklungen in Syrien in einer Übersicht der russischen Informationsportale rueconomics und riafan.ru.

Provinz Aleppo

Nach Angaben der Agentur Al Masdar stocken die Türkei und die oppositionelle „Freie Syrische Armee“ ihr Kampfpotenzial im Norden der syrischen Provinz Aleppo auf. Experten schließen daher nicht aus, dass die Radikalen demnächst eine Offensive auf die von den „Demokratischen Kräften Syriens“ (SDF) kontrollierte Stadt Afrin

starten könnten.

Der Twitter-Kanal „syria24media“ berichtet unter Berufung auf das syrische Verteidigungsministerium, dass die Regierungsarmee im Juni mehr als 140 Kilometer entlang der Straße Aleppo-Rakka von den IS-Terroristen befreit habe.

Provinz Homs

Die Nachrichtenagentur Al Masdar News meldet Gefechte zwischen Extremisten und Assad-loyalen Schiitenmilizen um die Ortschaft Humaima. Demnach sind Verbündete der syrischen Armee im Raum der Pumpenstation T-2 im Süden der Provinz im Vormarsch.

Provinz Deir ez-Zor

Die syrische Artillerie griff Stellungen der Terrormiliz Daesh (auch „Islamischer Staat“, IS) im Raum Al-Huweika und Al Beglija an. Darüber informiert der Twitter-Kanal Newsjorf.

Provinz Rakka

Die von den USA unterstützten „Demokratischen Kräfte Syriens“ (SDF) eroberten das Dorf Kasrat Affan.

Provinz Hama

Die regierungstreuen Kräfte in der Region bekamen vor wenigen Tagen Verstärkung und planen eine Offensive auf Akerbat, das letzte Bollwerk der IS-Terroristen in Hama. Regierungstreue Milizen und der IS liefern sich Kämpfe nördlich des Kraftwerkes Sarjan.

Provinz al-Quneitra

Die Nationalen Selbstverteidigungskräfte (NDF) griffen al-Nusra-Terroristen im Raum der Golanhöhen an, nachdem die Islamisten nahe der Stadt al-Baas eine Attacke verübt hatten. Bei ihrem Angriff setzten die NDF Raketen ein und konnten den Terroristen einen Kontrollposten entreißen.

Dnr-news.com: Die OSZE nannte die Erklärung des „ATO“-Stabes über den Beschuss der Beobachterbasis in Popasnaja eine Lüge

Die Beobachterbasis der Speziellen Monitoringmission der OSZE ist nicht unter Beschuss geraten. Dies erklärte man im Pressedienst der Monitoringmission der OSZE auf Facebook.

„Als Antwort auf die falsche Angabe, die vom Pressezentrum des ATO-Stabes veröffentlicht wurde, erklären wir folgendes: Die Basis der Grenzpatrouille der SMM der OSZE, die in der Stadt Popasnaja im Lugansker Oblast liegt, ist nicht unter Beschuss geraten und hat keinerlei Schaden erlitten. Alle Mitarbeiter der Mission befinden sich in Sicherheit“, heißt es in der Erklärung.

Zuvor hatte man im Pressezentrum des Stabes der „ATO“ mit Verweis auf die ukrainische Seite des Gemeinsamen Kontroll- und Koordinationszentrums berichtet, dass Militante die Vertretung der SMM der OSZE, die in der Stadt Popasnaja ist, beschossen haben“. Es wurde auch berichtet, dass die OSZE-Beobachter ihr Büro in Popasnaja aufgrund des Beschusses evakuieren.

Ukrinform.ua: Eine totale Feuereinstellung in einigen Gebieten der Regionen Luhansk und Donezk sei also, trotz der in Minsk erreichten Vereinbarungen einer sogenannten „Brot“-Waffenruhe, nicht geschehen, sagte heute auf einem Briefing der erste stellvertretende Leiter der Beobachtungsmission der Organisation für Sicherheit und

Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Alexander Hug, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Es ist offensichtlich, dass sogar letzte Woche, als man eine Senkung des Gewaltniveaus beobachtete, die Waffenruhe nicht eingehalten wurde“, sagte Hug. Ihm zufolge dauert die Einhaltung der Waffenruhe nicht lange aus verschiedenen Gründen, darunter sind insbesondere der mangelnde politische Wille, das niedrige Niveau der Verwaltung und der Kontrolle.

Wie Ukrinform berichtete, hatte die Trilaterale Kontaktgruppe für Donbass einen vollständigen Waffenstillstand entlang der ganzen Trennlinie während der Erntezeit von 24. Juni bis 31. August vereinbart.

de.sputniknews.com: Kiew erwägt Einreise-Restriktionen für russische Bürger
Das ukrainische Außenministerium untersucht derzeit die Möglichkeiten, russischen Bürgern die Einreise in die Ukraine zu erschweren, teilte der politische Direktor der Behörde, Alexej Makejew, am Freitag mit.

Demnach zog das Außenministerium „Experten und die Zivilgesellschaft“ dazu heran. Somit werde die Frage nicht nur auf der Staats- und Regierungsebene erörtert.

„Die Entscheidung diesbezüglich wurde noch nicht getroffen, und uns stehen viele Instrumente zur Verfügung, von denen jedes in Zukunft umgesetzt werden kann“, wird Mekejew vom TV-Sender RT zitiert. So könne die Einreise in die Ukraine gewissen Gruppen russischer Bürger verboten werden, die in Kooperation mit den ukrainischen Geheimdiensten festgelegt würden.

„Letzten Endes kann auch ein totales Einreiseverbot verhängt werden, sollte dies aus Sicht der nationalen Sicherheit notwendig sein“, so Makejew weiter. Die Einführung einer Visumpflicht stehe aber auch in Erwägung.

Dan-news.info: Bericht des Apparats der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR.

In der letzten Woche sind beim Apparat der Bevollmächtigten vier Meldungen über Gefangennahmen eingegangen. Alle Festnahmen erfolgte im Juni 2017. Ein Mann, geb. 1951, wurde in seinem eigenen Haus im Krasnoarmejsk-Bezirk festgenommen, einer weiterer, geb. 1947, fuhr auf von Kiew kontrolliertes Territorium, um seine Rente abzuholen und wurde in Gnutowo nordöstlich von Mariupol festgenommen, ein weiterer wurde am Kontroll- und Passierpunkt „Nowotroizkoje“ festgenommen. Außerdem gingen acht Vermisstenmeldungen ein.

Vom 1. Januar bis 29. Juni 2017 starben auf dem Territorium der DVR 172 Menschen in der Folge der militärischen Aggression der Ukraine. 385 wurden unterschiedlich schwer verletzt.

de.sputniknews.com: Kiew will Kreuz über Donbass machen – aus Angst vor "Umweltkatastrophe"

Der Donbass wird innerhalb der nächsten zehn Jahre mit einer unvermeidlichen Umweltkatastrophe konfrontiert sein, wie der ukrainische Vize-Minister für unkontrollierte Territorien, Georgi Tuka, dem Fernsehsender „Kanal 5“ unter Berufung auf einen Bericht der Nationalen Akademie der Ukraine sagte.

Ihm zufolge steigt das Strahlungsniveau in der Bergbauregion wegen der Überflutung

von Kohlegruben, was zu einem Mangel an Trinkwasser führe. Dieser Umstand werde die Umsiedlung der Einwohner aus der Region notwendig machen.

„Es geht nicht um die Rettung des Donbass an sich. Damit ist nun Schluss. Es geht um die schrittweise Evakuierung dieser Region, weil die Menschen dort in zehn Jahren nicht werden leben können“.

88 Prozent der Vorratsquellen von Trinkwasser in dem von Kiew kontrollierten Teil des Gebietes Lugansk seien bereits als unbrauchbar eingestuft worden, fügte der Vize-Minister hinzu.

de.sputniknews.com: Gabriel zu SPUTNIK: Keine Hinweise auf russische Einmischung in deutschen Wahlkampf

Er hat keinen Hinweis auf eine russische Einmischung in den derzeitigen Bundestagswahlkampf - das hat der deutsche Außenminister Sigmar Gabriel am Freitag in Berlin klargestellt.

Der deutsche Außenminister antwortete auf die Frage von Sputnik zu Spekulationen über angebliche russische Einmischung in den Bundestagswahlkampf durch Hacker und Meinungsmache mit Hilfe von Medien:

„Ich habe keinen Hinweis darauf, dass es diese Absicht gibt.“

Er habe bereits im März dieses Jahres gesagt, er könne sich das nicht vorstellen und warne davor so etwas zu machen. Gabriel traf sich am Freitag mit Vertretern ausländischer Medien im Rahmen einer Veranstaltung des Vereins der ausländischen Presse in Deutschland (VAP).

Der Außenminister war am Mittwoch und Donnerstag zu Besuch in Russland. Dort war er zur 14. Konferenz der Partnerstädte Russlands und Deutschlands in Krasnodar eingeladen. Dabei war Gabriel mit Außenminister Sergej Lawrow sowie danach in Moskau mit Präsident Wladimir Putin zusammengetroffen.

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat zur Erhöhung der gesellschaftlichen Bedeutung der Arbeit zum Wohl des Vaterlands eine neue staatliche Auszeichnung eingeführt - „Held der Arbeit“. Ein entsprechendes Dokument wurde heute auf der offiziellen Seite der Republik veröffentlicht.

de.sputniknews.com: Doping-Skandal vor Fußball-WM: „Verschwörungstheorie“ zum Medienwirbel im Westen

Der zuständige Fußball-Arzt staunt über den neuen Doping-Verdacht gegen russische Nationalspieler. Ein russischer Kommentator befürchtet Versuche, den Skandal im Vorfeld der WM künstlich zu schüren. Doping-Vorwürfe gegen Russlands Sport machen auch in der deutschen Presse erneut Schlagzeilen.

Eduard Besuglow, Arzt der russischen Nationalelf, sagte der Onlinezeitung championat.com, das Team habe vor der WM 2014 zwei Dopingtests bestanden – zunächst in Oslo vor dem Freundschaftsspiel gegen Norwegen, dann in Moskau vor dem Abflug nach Brasilien: „Die Ergebnisse der Tests liegen der Fifa vor, keine Verstöße wurden dabei aufgedeckt.“

„Die außerhalb von Turnieren entnommenen Proben wurden nicht in Moskau ausgewertet, sondern in einem Labor in Lausanne. Das gilt auch unmittelbar für die WM in Brasilien: Nach jedem Spiel wurden Urin- und Blut-Proben entnommen – bei

jeweils zwei Kickern durch Losentscheid. Alles wurde dann ins Labor nach Lausanne gebracht, das sofort Ergebnisse lieferte“, berichtete Besuglow.

Er betonte: „Russland hatte mit den Probenahmen und mit den eigentlichen Tests nichts zu tun. Es ist für mich unverständlich, welches Glied in dieser Kette hätte eine Manipulation durch uns ermöglichen können und zu welchem Zeitpunkt.“

Über die Aussage von Wada-Sonderermittler Richard McLaren, die Welt-Anti-Doping-Agentur habe 155 verdächtige Proben russischer Fußballspieler beschlagnahmt, zeigte sich Besuglow erstaunt: „Alle Proben, die bei russischen Nationalspielern in den letzten Jahren entnommen wurden, waren clean, ich unterstreiche das abermals. Alle davon waren offiziell, es gibt alle diesbezüglichen Unterlagen. Was gibt es da zu verdächtigen? Da kann ich nur rätseln (...) Spieler von Klubs wurden in jenem Zeitraum von der russischen Anti-Doping-Agentur Rusada bei nationalen Meisterschafts- und Pokalspielen getestet, aber auch von der Uefa während der Europapokalwettbewerbe.“

Sportreporter Jewgeni Sljussarenko, der den Arzt interviewte, kommentierte im Hinblick auf den jüngsten Bericht der britischen „Mail on Sunday“, der die Doping-Vorwürfe gegen Russland erneut geschürt hatte: „Betrachten wir die Fakten. Etwa diese Zahl: elf ‚aktive Fußballs-Profis‘. Wo kommt sie her? Aus dem ersten Teil des vor einem Jahr erschienenen McLaren-Berichts (...) Vor einem Jahr hatte die Fifa den russischen Fußballverband gebeten, alle Angaben zu diesen elf Kickern zu liefern (unter ihnen gab es niemanden aus der russischen Nationalelf, nur einer aus der russischen Premier-Liga; die restlichen kickten für jüngere Herren- und Damen-Teams). Alle Angaben wurden vorgelegt. Eine Fifa-Reaktion blieb aus.“

„Offenbar ist die Frage längst geklärt. Die McLaren-Tabelle ist seit einem Jahr überhaupt sehr verblasst. Beim sorgfältigen Einblick verstanden internationale Sportarten-Verbände schnell, dass es entweder um längst bestrafte oder um absolut außenstehende Personen ging“, so Sljussarenko.

In Bezug auf den britischen Bericht schreibt er weiter: „Ich habe eine Verschwörungstheorie. Zwar entbehrt sie jeglicher Begründung, doch wenn die Engländer vor so etwas nicht zurückscheuen, versuch ich mal auch.“

„Mit wilden russischen Hooligans und Rassisten beim Confed Cup hat es vorerst nicht geklappt. Nun kommt Plan B, und zwar das russische Doping (...) Es werden Fragen nach ‚Russlands Tauglichkeit als WM-Gastgeber 2018‘ aufkommen. Vorerst soll das Thema etwas hochgespielt werden. Für alle Fälle“, so Sljussarenko in seinem Kommentar.

Die Doping-Vorwürfe gegen den russischen Fußball machen auch in deutschen Medien reichlich Schlagzeilen. Hier manche Überschriften der letzten Tage:

„Ermittlungen gegen Russlands Fußball-Nationalteam“, „Doping-Vertuschungssystem in Russlands Fußball“, „Wie die Fifa Korruption und Doping verharmlost“.

Die „Welt“ schreibt beispielsweise in ihrer Onlineausgabe: „Dem Weltfußball droht der größte Dopingskandal der Geschichte. Wie die englische Zeitung ‚Mail on Sunday‘ berichtet, ermittelt die Fifa gegen die gesamte russische Fußball-Nationalmannschaft, die an der WM 2014 teilgenommen hat. Nur ein Jahr, bevor die nächste WM ausgerechnet in Russland startet (...) Zur Glaubwürdigkeit der Information passt: Die ‚Mail on Sunday‘ hatte bereits das Staatsdoping von Sotschi enthüllt. Der Zeitung liegen offenbar E-Mails des ehemaligen Chefs des russischen Testlabors vor, in denen angeblich staatlich angeordnete Verschleierungen diskutiert wurden.“

Die „F.A.Z.“: „Der Report des Sonderermittlers der Welt-Anti-Doping-Agentur (Wada) zu Russland enthält Hinweise auf ein systematisches Doping auch im Fußball. Dafür gibt es vor Auswertung der Analysen zwar noch keinen endgültigen Beweis. Aber warum sollte, wer bei den Olympischen Spielen in Sotschi 2014 mit krimineller Energie Proben zugunsten der eigenen Athleten manipuliert hat, ausgerechnet im Königsspiel davon Abstand genommen haben?“

Die „Süddeutsche Zeitung“: „Die Verdachtslage um Russlands Fußball spitzt sich zu (...) Nun gibt es zunehmend Hinweise, dass im Fußballbereich separat manipuliert worden sein könnte. In der ARD-Sportschau am Dienstag nannte McLaren eine bemerkenswert hohe Zahl von Proben russischer Kicker, die er als mutmaßlichen Teil einer Vertuschung identifizierte: ‚Es gibt noch 155 Proben, die nicht analysiert wurden. Die Wada hat sie beschlagnahmt. Das haben wir der Fifa gemeldet.‘ McLaren vermutet, diese Proben seien entweder manipuliert, um Positivbefunde zu verhindern, oder dass sie Dopingsubstanzen beinhalten. Seinen Verdacht stützt er auch auf den Mailverkehr russischer Funktionäre.“

de.sputniknews.com: Draxler begeistert von Confed-Cup-Gastgeber Russland: „Test mit Bravour bestanden“

Vor dem deutsch-chilenischen Finale um den Confed Cup 2017 in St. Petersburg hat sich Kapitän Julian Draxler im Namen der deutschen Nationalmannschaft bei Russland für die „tolle Organisation“ und „helfenden Hände überall“ bedankt.

„Liebe russische Fußballfans, drei Wochen durften wir in diesem schönen Land verbringen und möchten nun, zum Ende des FIFA Confederations Cups in Russland, herzlich Dankeschön sagen. Wir bedanken uns für eine tolle Organisation, für die vielen helfenden Hände überall und für ein immer vorhandenes Gefühl der Sicherheit“, schrieb Draxler in einem offenen Brief an das Russische Organisationskomitee, Volunteers und Fußballfans.

„Man sagt, der Confed Cup sei ein Testlauf für die WM. Nach drei Wochen können wir sagen: Russland hat den Test mit Bravour bestanden“, so Draxler weiter. Was das deutsche Team in diesem Frühsommer in Sotschi, Kasan und St. Petersburg erlebt habe, „hat uns begeistert“.

„Unser Sommer in Russland geht zu Ende. Nun wartet noch das Finale in St. Petersburg auf uns. Wir sagen Dankeschön. Wir sagen Spasiba und Dosvidanja. Und freuen uns schon heute auf unsere Rückkehr im Sommer 2018“, so Draxler in dem auf der Internetseite des DFB veröffentlichten Brief.

Nach dem Sieg gegen Mexiko (4:1) im Halbfinale trifft die Mannschaft von Trainer Joachim Löw am Sonntag in St. Petersburg auf den Südamerikameister Chile.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31639/62/316396291.jpg>

de.sputniknews.com: Kiew verbreitet Gerüchte über „Strahlengefahr“ im Donbass – Zeitung

Laut dem ukrainischen Vize-Minister für „zeitweilig okkupierte Territorien“, Georgi Tuka, ist der Donbass bereits „zum Untergang verurteilt“.

Wie das Portal vz.ru schreibt, gehen in Kiew nämlich Gerüchte herum, wonach die „Separatisten“ mit der Gefahr eines Wassermangels und einer Strahlenkatastrophe konfrontiert seien.

Um die Situation in Kiew anzuspinnen, werden die Gerüchte genutzt, die tatsächlich in den Städten Jenakiewo und Junokommunarowsk (auf dem Territorium der selbsterklärten Donezker Volksrepublik, DVR) – unweit von der Trennlinie zwischen den von Kiew kontrollierten und den abtrünnigen Gebieten – kursieren, erläutert vz.ru. Wie aus dem Pressedienst des Ministeriums für Kohle und Energetik der DVR verlautete, war 1979 in der Kohlegrube „Juny Kommunar“ in 903 Meter Tiefe eine experimentelle Nuklearexplosion mit der Codebezeichnung „Kliwasch“ durchgeführt worden. 40 Jahre später, als die örtlichen Gruben wegen Kampfhandlungen in diesem Gebiet überschwemmt wurden, kam die Befürchtung auf, dass das Schachtwasser hochsteigen und die Radioaktivität zur Erdoberfläche fördern werde.

Die im Auftrag von DVR-Chef Alexander Sachartschenko vorgenommenen Analysen in der Grube „Juny Kommunar“ haben ergeben, dass der Gehalt an Radionukliden im Schachtwasser und in den angefallenen Schlickpartikeln nicht erhöht ist und sogar unter dem Normativwert von 50 Mikroröntgen pro Stunde liegt.

„Die wahnsinnigen Ersinnungen der Kiewer Beamten sind eines Kommentars nicht würdig“, sagt der Chef des Pressedienstes des Ministeriums für Kohle und Energetik der DVR, Vitali Konopljow.

Die „Sorge“ von Georgi Tuka wegen der Qualität der Wasserversorgung im Donbass wirkt besonders „rührend“ vor dem Hintergrund der Blockaden der Wasserlieferung in die Region, die die Ukraine periodisch organisiert, schreibt vz.ru.

Abends:

de.sputniknews.com: Moskau dreht Europarat den Geldhahn zu: Lawrow informierte Jagland

Der russische Außenminister Sergej Lawrow hat den Präsidenten des Europarates, Thorbjørn Jagland, über die Entscheidung informiert, die Beitragszahlung an den Europarat für das Jahr 2017 einzustellen, bis die Tätigkeit der Föderationsversammlung Russlands bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE) komplett wiederhergestellt wird.

Am Freitag telefonierte Lawrow und Jagland miteinander, teilte Russlands Außenministerium mit. Demnach erörterten die Seiten zudem die weiteren aktuellen Fragen der Teilnahme Moskaus an der Tätigkeit des Europarates, darunter die Konvention des Europarates über die Geldwäsche, Aufspürung und Beschlagnahme von Einkommen von der strafrechtlichen Tätigkeit und über die Terrorfinanzierung sowie über den einheitlichen Zugang zu Sicherheit, Schutz und Service bei den Sportveranstaltungen.

Noch Anfang des Monats hatte Russland die Überweisung von einem Drittel des zu zahlenden Beitrags an den Europarat in Höhe von elf Millionen Euro wegen der Nichtteilnahme der russischen Delegation an der PACE blockiert.

Russland ist neben Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Italien und der Türkei einer der Hauptzahler in das Budget des Europarates.

Der russischen Delegation wurden zuvor die Grundvollmachten in dieser Organisation im April 2014 wegen der Ereignisse im Donbass und der Krim entzogen. Zudem wurden Russland das Stimmrecht sowie die Teilnahme an der Arbeit führender Gremien

Lug-info.com: Die ukrainische Seite hat die Wasserlieferungen in die Republik von der von ihr kontrollierten westlichen Filterstation wieder aufgenommen. Dies teilte das staatliche Unternehmen Luganskswoda mit.

„Von Seiten der westlichen Filterstation wurde seit dem 27. Juni die Wasserlieferung im Umfang von 24.000 Kubikmeter in 24 Stunden wieder aufgenommen“, heißt es in der Mitteilung.

Wasserlieferungen vom Petrowskij-Wasserwerk in die LVR sind seit dem 6. März nicht erfolgt.

„Wenn man die gegebene Situation berücksichtigt, werden die Städte der LVR, darunter auch Lugansk, im Sommer auf einen strengen Zeitplan für Wasserlieferungen gesetzt“, teilte Luganskswoda mit.

de.sputniknews.com: Kreml verspricht gefangenem Russen in Ukraine Schutz
Moskau wird Maßnahmen ergreifen, um den russischen Bürger Viktor Agejew zu schützen, der in der Ukraine festgenommen wurde. Dies erklärte der Sprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow.

Die gesetzlichen Rechte russischer Bürger im Ausland würden normalerweise auf diplomatischen Kanälen geschützt. Eine Routineaufgabe des Kremls sei dies nicht.

Doch es stehe außer Zweifel:

„Alles, was gesetzlich vorgeschrieben ist, ich meine Maßnahmen zum Schutz von Interessen, wird umgesetzt“, sagte Peskow.

Zuvor wurde berichtet, dass der 22-jährige russische Bürger Viktor Agejew im Oblast Lugansk festgenommen wurde. Ukrainische Behörden versuchten ihn für einen Angehörigen der russischen Streitkräfte auszugeben. Das russische Verteidigungsministerium dementierte diese Gerüchte jedoch. Laut Angaben des Ministeriums hatte Agejew die russische Armee noch im Mai 2016 verlassen. Später wurde bekannt, dass Agejew sich bei der Volksmiliz der selbsterklärten Volksrepublik Lugansk auf Zeit verpflichtet hatte.